

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

Franziskus hat das gelebt und die Brüder dazu ermutigt: „sie sollen sich nicht schämen, betteln zu gehen, wenn sie in Not sind“. Das gibt uns den Mut, uns immer wieder in Erinnerung zu bringen. Seit 1982 beschäftigen wir uns mit einem einzigartigen weltweitem Projekt. Es ist der „Grundkurs zum franziskanischen Missionscharisma“ (CCFMC), mit dem wir versuchen, die Probleme unserer Zeit in eine franziskanische Perspektive zu rücken. Er richtet sich an die ganze Franziskanische Familie, ist inzwischen in 20 Sprachen übersetzt und hat in vielen Teilen der Welt Erstaunliches zuwege gebracht. Das franziskanische Charisma ist neu entdeckt worden. Schwestern und Brüder, die sich früher kaum kannten, arbeiten heute eng zusammen; und die Erfahrung, zu einer weltweiten Familie zu gehören, macht Mut. Wir im CCFMC Zentrum durften das all die Jahre begleiten und animieren. Dafür sind wir sehr dankbar.

Doch nun sind auch wir „in Not“ – wie Franziskus sagt. Es braucht eine Stelle, die ein solches Projekt organisiert und koordiniert, über die das Internationale Leitungsteam tätig wird und die den interfranziskanischen Austausch möglich macht. Doch es wird immer schwieriger, für solche Projekte noch die nötige Unterstützung zu finden. Das bringt uns in die Situation, dass wir nur noch von Jahr zu Jahr planen können. Wir mögen gar nicht daran denken, dass wir gegen Ende des nächsten Jahres plötzlich mitteilen müssten: „wir können unsere internationale Animations- und Koordinierungsarbeit im Würzburger CCFMC Zentrum nicht weiterführen, weil uns die Sponsoren ausgehen.“

Über lange Jahre hin hat uns die Franziskanische Familie im deutschsprachigen Raum immer großzügig unterstützt. Das auch deshalb, weil es ja ein gemeinsames interfranziskanisches Projekt ist. Freilich wissen wir, dass es für die älter werdenden Gemeinschaften immer schwerer wird, dafür noch Mittel freizumachen. Doch es müssen ja nicht immer die alten Wege sein. Wir sollten Phantasie entwickeln, das CCFMC Zentrum zu unserer gemeinsamen Sorge machen, mögliche Sponsoren ausfindig machen und auf unsere Anliegen ansprechen. Das wäre ein großartiges Beispiel geschwisterlicher Mitsorge. Und eben diese Bitte möchten wir in Ihre Hände legen.

Wir haben dazu eine Info-Mappe zusammengestellt, in der all unsere Anliegen und unsere konkreten Sorgen zusammengestellt sind. Es sind Informationen über Entstehung und Verbreitung des CCFMC, über seine Ziele und Inhalte, über die Aufgaben unseres Zentrums hier in Würzburg sowie den jährlichen finanziellen Bedarf zur Aufrechterhaltung des Büros. Diese Mappe können wir Euch gerne zur Verfügung stellen. Ihr könnt sie aber auch in unserer neuen Webseite finden unter dem Stichwort „Spenden“ und selber herunterladen.

Unser Kurs will ja gerade auch die franziskanischen Schwestern und Brüder in den Kontinenten des Südens dazu befähigen, den Armen ihre Würde zurückzugeben. Es gibt großartige Beispiele, wie die Beschäftigung mit dem Kurs die Schwestern und Brüder dort befähigt und ermutigt hat, zukunftsweisende Projekte zu starten. Aus Argentinien hat uns das gerade eine langjährige Mitarbeiterin bestätigt. Sie schreibt: „Der CCFMC ist ein Instrument, das Kräfte und Ideen zusammenführt, die das bestehende System der Ungerechtigkeit und der Entmenschlichung in eine Alternative der Hoffnung verwandeln.“

Da die Gemeinschaften ja fast alle in diesen Regionen auch ihre eigenen „Missionsfelder“ haben, wäre auch zu überlegen, ob Ihr nicht dann und wann auch „die Mission“ des CCFMC Zentrums als Teil „Euer Missionsgebiete“ einstufen könntet. Das wäre eine neue Form interfranziskanischer Geschwisterlichkeit. Wir geben die Hoffnung nicht auf, dass solche Wunder auch heute noch möglich sind.

In diesem Sinne ein herzliches pace e bene,

Euer

CCFMC Team in Würzburg